

PINA BAUSCH
TANZTHEATER WUPPERTAL

TERRAIN *BORIS CHARMATZ*

Ein Stück von
A piece by
Boris Charmatz

LIBERTÉ
CATHÉDRALE





Liberté Cathédrale
Ein Stück von *A piece by*
Boris Charmatz

Choreographie *Choreography*
Boris Charmatz

Mit dem Tanztheater Wuppertal Ensemble
und Gästen *With the Tanztheater Wuppertal*
Ensemble and guests ()*

Régis Badel*, Emma Barrowman, Dean
Biosca, Naomi Brito, Emily Castelli, Ashley
Chen*, Maria Giovanna Delle Donne, Taylor
Drury, Çağdaş Ermiş, Julien Ferranti*, Julien
Gallée-Ferré*, Letizia Galloni, Tatiana Julien*,
Milan Nowoitnick Kampfer, Simon Le Borgne,
Reginald Lefebvre, Johanna Elisa Lemke*,
Alexander López Guerra, Nicholas Losada,
Julian Stierle, Michael Strecker, Christopher
Tandy, Tsai-Wei Tien, Aida Vainieri, Solène
Wachter*, Frank Willens

Choreographische Assistenz
choreographic assistant
Magali Caillet Gajan*

Organist *organist*
Jean-Baptiste Monnot*

Licht *lights*
Yves Godin*

Kostüme *costumes*
Florence Samain*

Tonmaterial *sound materials*
Ludwig van Beethoven, Olivier Renouf,
Phill Niblock, Orgel-Improvisation *organ*
improvisation

Stimmtraining *vocal work*
Dalila Khatir*

Uraufführung am *World Premiere*

8. September 2023 im at

Mariendom Neviges / Velbert

Dank an *Thanks to*

Culturgest Lisboa, steirischer herbst Graz,

Lafayette Anticipations Paris, Gilles Amalvi,

Laura Bachman, bell hooks, Peter Böhm,

Guilhem Chatir, Sofia Dias, Angela Diaz

Quintela, João dos Santos Martins, Abbé

Thomas Diradourian, Henrique Furtado,

Georges Labbat, Noémie Langevin, Hampus

Lindwall, Anaísa Lopes aka Piny, Fabrice

Ramalingom, Andrea Rehrmann, Vítor Roriz,

Stefanie Schmitz, Lewis Seivwright, Bruno

Senune, Catherine Wood.





Boris Charmatz DE
März 2023

LIBERTÉ

CATHÉDRALE

„Was sich zurzeit zwischen den Ensemblemitgliedern des Tanztheater Wuppertal und mir, zwischen dem brutalistischen Mariendom von Neviges und uns, zwischen dem laut dröhnenden Orgelklang und unseren Körpern vollzieht, ist ein Sich-näher-Kommen. Wir erarbeiten die Freiheit, uns Dinge vorzustellen, die es nicht geben würde, würden all diese ‚Körper‘ sich nicht aufeinander stürzen: die Tänzerinnen und Tänzer des Tanztheater Wuppertal stürzen auf die Tänzerinnen und Tänzer, mit denen ich bereits gearbeitet habe, zu, sie stürzen aufeinander zu in ihrer jeweiligen Vorstellung von der Freiheit und der Kathedrale, und all diese individuellen Empfindungen vereinen sich in einer Choreographie, die wir gemeinsam entwerfen. Momentan habe ich in meinem Kopf ein grobes Schema. Die Tänzerinnen und Tänzer stürzen sich hinein, es wird größer und lebendiger. Es ‚nimmt Gestalt an‘. Ich habe das Gefühl, dass wir wirklich

,all diese Menschen' sein müssen, mit all ihren geballten Empfindungen, damit das Stück entstehen kann.

Ich schreibe nichts auf, ich lasse unsere Stimmen klingen, die Glocken, die Stille. Die Stille. Sie war ursprünglich nicht wirklich geplant, diese Stille. Und doch - diese ausgefüllte Stille, die so viele Menschen dazu verleitet, die Türschwelle einer Kirche zu überschreiten, die Stille, die uns beim Lesen der Berichte von Opfern pädophiler Priester packt, die Stille von all den Schweigeminuten - noch immer überlegen wir, wie wir ein Stück dazu choreographieren können. Manchmal betritt man eine Kirche nur, um sich zurückzuziehen. Um sich zurückzuziehen oder um sich selbst zu finden? Die lärmende Stille der Orte verwandelt jedes Handeln in Choreographie. Ich erinnere mich an einen Film, den ich gesehen habe, den deutschen Film *Die große Stille* über die Kartäusermönche der Grande Chartreuse, eines in den Bergen gelegenen französischen Klosters. Die schweigend ausgeführten Tätigkeiten dieser Mönche bilden eine seltsame Choreographie. Tagelang wechseln sie kein einziges Wort, und dann sieht man sie lachen und in ihrer Soutane einen Schneehang hinunterrodeln.

Ein wenig Stille in *Liberté Cathédrale* - und viel Musik, viele Klänge, die uns durchdringen, durchbohren. Die Glocken, die Orgel und sogar der Gesang im nachhallenden Kirchenraum erfüllen die Körper und die Luft. Selbst die umliegenden Städte vibrieren: Die Kirchenfenster, die schlanken Steinsäulen, die Glocken , verlassen die Kirche'. Manchmal muss man sich an die instinktive Idee klammern: dass das chaotische Glockengeläut ein großes Musikstück für Tanz ist. Dass es sich um eine Art zeitgenössische Versammlung

handelt, die zur fortissimo gespielten Orgel choreographiert werden könnte. Dass Freiheit und Kathedrale eine Wechselbeziehung eingehen können.

Wir arbeiten an fünf Teilen. Das sind gewissermaßen Blöcke, die wir nicht miteinander verbinden.

Opus

Wir singen einstimmig a cappella den gesamten zweiten Satz von Beethovens Opus 111. Wir tanzen nicht zu dieser Musik, wir verleiben sie uns ein, wodurch sie nicht mehr wiederzuerkennen ist. Das Klavier trägt uns, aber nur die Erinnerung an die Sonate bringt uns zum Singen. Sie ist übrigens nicht singbar! In den wichtigsten Momenten dieses Singens und Sichbewegens, der Atem ist maximal gestreckt, ist der Tanz eng an die Stimme gebunden, sodass wir nur solange tanzen, wie wir gerade noch Luft haben. Das ist existenziell: tanzen, solange das Ausatmen noch nicht ganz zu Ende ist, tanzen, solange noch ein Ton aus unseren Körpern kommt, gemeinsam.

Geläut

Wir praktizieren eine Art *Headbanging* zum Glockengeläut, das die Klänge mehrerer Städte miteinander vermischt. Wir geraten in Trance, die uns nicht mehr loslässt. Der Klang der Glocken ist an der Grenze von Musik und Botschaft, von ohrenbetäubendem Lärm und Leidenschaft, Leidenschaft der Trauer, einer gefeierten Liebe, Leidenschaft des Chaos, das für mich im Geläut zum Ausdruck kommt, bei dem alle Glocken gleichzeitig in einer Kakophonie ertönen, die ich schon immer choreographieren wollte. Dieser Teil ist ein richtiger ‚Ausbruch‘, bei dem die Glockenschläge in ihrem unaufhalt-

samen Wahn unsere Bewegungen hervorbrechen lassen und uns regelrecht sprengen: Wir brechen zu den Glockenschlägen aus, unendlich!!! Wir versuchen, sehr präzise zu den komplexen, unerbittlichen Rhythmen des Geläuts zu tanzen: Das Chaos geht einher mit einer Präzision, die uns in Atem hält.

For Whom the Bell Tolls

Ausgehend von dem Gedicht von John Donne ‚No man is an island, entire of itself‘ suchen wir die Intimität, die Nähe des beinahe ins Ohr geflüsterten Textes. Was kann jeder Tanzende aus diesen Zeilen machen? Wir suchen auch andere, profane, Quellen, vielleicht die Erinnerung an einen Popsong wie *Fuck the Pain Away* von Peaches, die Teil des Weges werden könnten, wie Boschs Gemälde vom Heiligen Antonius oder die Ungeheuer an romanischen Kapitellen, die ein Teil der Kunst- und Religionsgeschichte sind.

Stille

Wir haben zuerst begonnen Zeugenberichte von Missbrauchsoffern in der Kirche zu lesen. Der Schock hat Körperzustände produziert, die an unseren Lippen hängen, die versuchen keinen Lärm zu produzieren. In Erinnerung, im Gedenken, vereint mit den Stimmen, die wir nicht zu hören wissen.

Berühren

Zu dem von Phill Niblock orchestrierten Schwall an Orgelklängen entwickeln wir ein Kontaktstück, in dem nichts ohne Berührung vonstattengeht. Liegt es an der Corona-Zeit, in der Kontakte kriminalisiert und die Körper auf Abstand gehalten wurden, liegt es am ‚Noli me tangere‘ von

Maria Magdalena? Oder liegt es an der Fußwaschung, oder an der Aufnahme von Aids-Kranken in einigen Kirchen, oder ganz einfach an der Freude, die Durchlässigkeit der Körper zu erproben? Es ist archaisch, wie so vieles in diesem Stück: Ich berühre dich und wir kommen in Bewegung.

Dieses Stück kann überall stattfinden. Unsere Architektur beruht auf unserer in Bewegung befindlichen Gemeinschaft. *Liberté Cathédrale* wird in einer Kirche in der Nähe von Wuppertal konzipiert. Aber wir übertragen etwas von diesem Mariendom, in dem die Proben stattfinden, zum Beispiel auf einen Industriestandort, in eine Oper, wo es sofort zu etwas anderem wird. Uns schwebt sogar eine Aufführung im Freien vor, wo sich das Stück eines Tages entfalten könnte, ‚Kirche ohne Kirche‘! Werden wir dort freier oder weniger frei sein?“

Liberté Cathédrale. Seit mehr als zwei Jahren arbeite ich an diesem Projekt und ich versuche eine Antwort auf die Frage zu finden: was bedeutet dieser Titel? In letzter Zeit beginne ich, eine für mich seltsame Antwort zu erahnen. Ich glaube, ich habe dieses Projekt für die Liebe gemacht. Die Liebe als absolute Offenheit, als symbolischer Ort, der Körper und Leben durchquert.

Ich widme dieses Stück bell hooks und ihrem Buch *All about love*. Und mit den Zeilen von Emily Dickinson gehe ich in die Probe mit den Tänzer*innen:

“Nicht wissend, wann der Morgen kommt,
Ich öffne alle Türen”

Boris Charmatz – verfasst während
der Entstehungsphase des Stücks

LIBERTÉ,

Boris Charmatz
March 2023

ENG

CATHÉDRALE

What's happening at the moment—between the Tanztheater Wuppertal dancers and myself; between the Brutalist Mariendom church in Neviges and us; between the pipe organ, played at its fullest tone, and our bodies—is all about coming together. We are working on the freedom to imagine things that would not have existed if all these “bodies” had not rushed at one another: Tanztheater Wuppertal dancers rushing at other dancers I have already worked with, rushing at each other's idea of freedom and the cathedral, and all these individual sensations rushing at a choreography

we are designing together. For the moment, there is a kind of canvas in my head. The dancers throw themselves onto it, and it becomes bigger, more alive. It “takes shape.” I have the feeling that you really must be “all these people”, with all these sensibilities coming together, for the piece to happen.

I’m not writing anything down, I just let our voices, the bells, and the silences resonate. The silences. Silence was not really part of the original plan. Yet... this plentiful silence that pulls so many people into churches and temples, the silence that grips us when we read the testimonies of victims of pedophile priests, the silence of all the minutes of silence, we are still trying to figure out how to choreograph snippets of it. Do we sometimes enter churches just to escape? To escape or to find ourselves? The rustling silence of the place transforms every action into choreography. I remember going to see *Die grosse Stille [Into Great Silence]*, a German film about the monks of La Grande Chartreuse, a French mountain monastery. Their actions, carried out in silence, turn into a strange choreography. The monks spend a week without uttering a word, but then we see them laughing and sledding in their cassocks.

A bit of silence in *Liberté Cathédrale*... and a lot of music, piercing sounds. Bells, organs, and even vocal chants echoing through the architecture of churches penetrate our bodies and the air. Even the surrounding towns vibrate: the stained-glass windows, the soaring stonework, and the bells “rise above” the church. Sometimes you need to cling to the instinctive idea that the chaos of a pealing bell is a great piece of music to dance to; that there is a kind of contemporary assembly that may be choreographed to

an organ played fortissimo; that freedom and cathedral might go hand in hand. We're working on five parts: sort of building blocks which are left disconnected.

Opus

We sing in unison, *a capella*, the entire second movement of Beethoven's Opus 111. We don't dance to the music, we incorporate it, making it unrecognizable. The piano sweeps us along, but it is only the memory of the sonata that makes us sing. It's unsingable...! In the main moments of this song-and-dance, where the breath is stretched to the maximum, the movement cleaves to the voice, and the dance unfolds as long as there is breath left in our lungs. It is existential: dancing even as we exhale, dancing even as our bodies are still emitting sound, together.

Bells

We launch into a sort of headbanging to the ringing of the bells which blends the sounds of several cities. It is a trance that never lets up. The sound of the bells straddles music and message, deafening noise and passion—the passion of mourning, the passion of a celebrated love, the passion of chaos, which, to my mind, is expressed in the bellringing, when all the bells resound at the same time, creating a cacophony that always wanted to choreograph. This part is a real “outburst,” in the sense that the ringing of the bells, in its unstoppable madness, bursts into movements, and, quite literally, blasts us apart: we burst against the bells, *ad infinitum!* We try to dance with the utmost precision to the complex, merciless rhythms of the bells: chaos is coupled with a precision that keeps us on our toes.

Silence

We started by reading testimonies from victims of abuse in the church. And the shock led our bodies to states hanging onto our lips. Trying to make no noise. As a reminder, a memory, a communion with the voices we do not know to listen to.

For Whom the Bell Tolls

Starting from a poem by John Donne “No man is an island / entire of itself ...” — we are looking for intimacy, the proximity of a text almost whispered in one’s ear. What can each dancer do with these lines? We are also looking for other, secular sources, perhaps the memory of a popular song, such as Peaches’ *Fuck The Pain Away*, which would be part of the path, just as Bosch’s paintings of Saint Anthony or the monsters on the capitals of Romanesque columns are part of artistic and religious history..

Touching

In the deluge of organ music orchestrated by Phill Niblock, we are looking for a point of contact, where nothing happens without touching. Is it because of the Covid period, which criminalized contact and kept bodies apart; or Madeleine’s “noli me tangere”; or the washing of feet; or the welcoming of AIDS patients in certain churches ...; or simply the pleasure of experiencing the permeability of bodies? The sensation of touch is archaic, like a lot of things in this piece: I touch you, and we are set in motion.

This piece will take us off the beaten path. Our architecture rests on our coming-together in motion. *Liberté Cathédrale* comes into being in a church near Wuppertal, but we take

something away from the Mariendom, where the rehearsals are taking place, only to immediately become something else, whether at an industrial site or an opera house ... We even dream of an open-air site where the piece might unfold one day, a “church with no church”! There, will we be more free, or less free?

Liberté Cathédrale. For more than two years, I have been working on this project and trying to answer this question: what does this title mean? Recently, I have started to glimpse an answer, a strange one for me. I think I have done this project for love. Love as an absolute opening, as the symbolic place to go through bodies and lives. I dedicate this piece to bell hooks and her book *All about love*. And on my way to rehearsing with the dancers, let me suggest these lines by Emily Dickinson: “Not knowing when the Dawn will come,
I open every door”

Boris Charmatz – text written
during the creation of the piece







BORIS
CHARMATZ

Der Tänzer und Choreograph Boris Charmatz, aber auch Schöpfer experimenteller Projekte wie der ephemeren Schule Bocal, dem Musée de la danse und Terrain, spürt den Tanz an unüblichen Orten auf. Darauf bedacht, seine Fragestellungen an den Zustand zeitgenössischer Körper anzudocken, entwickelt er Performances und hybride Formate zu Repertoire und Kreation, Theorie und Weitergabe an sehr unterschiedlichen Orten. Von 2009 bis 2018 leitet Boris Charmatz das Musée de la danse, Centre chorégraphique national de Rennes et de Bretagne. Im Januar 2019 startet er Terrain in der Region Hauts-de-France, ein Projekt für choreographische Experimente ohne Mauern und Dach im öffentlichen Stadtraum.

Ausgebildet an der Ballettschule der Opéra national de Paris und infolge am Conservatoire national supérieur de musique et de danse in Lyon, choreographiert er sein erstes Stück *À bras-le-corps* 1993 mit Dimitri Chamblas. Er kreiert in weiterer Folge eine Reihe richtungsweisender Stücke, darunter *Aatt enen tionon* (1996), *enfant* (2011) für den Cour d'Honneur des Festival d'Avignon, sowie *10000 gestes* (2017) und *SOMNOLE* (2021). *À bras-le-corps* und *20 dancers for the XX century* (2012) fanden Eingang in das Ballettrepertoire der Opéra de Paris.

Er ist Autor mehrerer Bücher (*Entretenir*, 2003, gemeinsam mit Isabelle Launay; *Je suis une école*, 2009) und tritt auch als Interpret und Improvisator

auf (u.a. mit Odile Duboc, Médéric Collignon, Anne Teresa De Keersmaecker und Tino Sehgal).

Seine Arbeit wird weltweit gezeigt und umfasst Retrospektiven am MoMA (New York) und der Tate Modern (London). Im Rahmen des ihm gewidmeten Portraits durch das Festival d'Automne à Paris schafft er 2021 *La Ronde* im Hauptschiff des Grand Palais vor der Schließung für die Umbauarbeiten und *Happening Tempête* für die Eröffnung des Grand Palais Ephémère.

Im selben Jahr eröffnet er das Manchester International Festival mit *Sea Change*, einer choreographischen Arbeit auf einer Straße der Stadt mit 150 Amateur- und Profitänzer*innen.

Im August 2022 übernimmt Boris Charmatz die Leitung des Tanztheater Wuppertal Pina Bausch. Gemeinsam mit Terrain entwickelt er ein neues deutsch-französisches künstlerisches Projekt zur Weiterentwicklung seiner choreographischen Arbeit sowie des Repertoires von Pina Bausch. Im Mai 2023 präsentiert er die Eventreihe WUNDER-TAL in Wuppertal. Im September 2023 kreiert er *Liberté Cathédrale*, sein erstes Stück mit dem Ensemble.

Dancer, choreographer and creator of experimental projects such as the ephemeral school Bocal, the Musée de la danse and Terrain, Boris Charmatz finds dance in unusual places. Concerned to plug his questions on the state of contemporary bodies, he conceives performances and hybrid formats for very different sites and spaces and that relate to repertoire and creation, theory and transmission.

From 2009 to 2018 Boris Charmatz is the director of the Musée de la danse, Centre chorégraphique national de Rennes et de Bretagne. In January 2019 he launches Terrain, his new structure based in the Region Hauts-de-France, a project for choreographic experimentation without walls and roof, imbedded in the city and the public space. Educated first at the Ballet School of the Opéra national de Paris and then at the Conservatoire national supérieur de musique et de danse in Lyon, he co-signs his first piece *À bras-le-corps* with Dimitri Chamblas in 1993. Follow a series of seminal works, among them *Aatt enen tionon* (1996), *enfant* (2011), created for the Avignon Festival's Cour d'Honneur, *10000 gestes* (2017) and *SOMNOLE* (2021). *À bras-le-corps* and *20 dancers for the XX century* (2012) have entered the ballet repertoire of Opéra de Paris.

Boris Charmatz is the author of several books (*Entretenir*, 2003, co-written with Isabelle Launay; *Je suis une école*, 2009), and is as well a dancer and improviser

(among others with Odile Duboc, Médéric Collignon, Anne Teresa De Keersmaecker and Tino Sehgal). His work has been presented all over the world including retrospectives at MoMA (New York) and Tate Modern (London). In the framework of the portrait dedicated to Boris Charmatz by Festival d'Automne à Paris he creates *La Ronde* in 2021 in the big Nave of the Grand Palais before the closure for renovation, and *Happening Tempête* for the opening of the Grand Palais Ephémère.

That same year he opens the Manchester International Festival with *Sea Change*, a choreographic work for a street in the city with 150 amateur and professional performers.

In August 2022 Boris Charmatz becomes the director of Tanztheater Wuppertal Pina Bausch. Together with Terrain he builds a new artistic project among Germany and France, dedicated to jointly develop his choreographic work and the repertoire of Pina Bausch. In May 2023 he presents *WUNDERTAL*, a series of events, in Wuppertal. In September 2023 he creates *Liberté Cathédrale*, his first piece with the Ensemble.





Förderer & Partner *Supporter & Partners*

Tanztheater Wuppertal Pina Bausch und Terrain entwickeln gemeinsam ein deutsch-französisches künstlerisches Projekt unter der Leitung von Boris Charmatz.

Tanztheater Wuppertal Pina Bausch and Terrain develop together an artistic project between Germany and France under the direction of Boris Charmatz.

Tanztheater Wuppertal Pina Bausch wird gefördert von
Tanztheater Wuppertal Pina Bausch is supported by



STADT WUPPERTAL

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Terrain wird gefördert von
Terrain is supported by



**PRÉFET
DE LA RÉGION
HAUTS-DE-FRANCE**

*Liberté
Égalité
Fraternité*

Liberté Cathédrale

Produktion *Production*

Tanztheater Wuppertal Pina Bausch

+ Terrain Boris Charmatz

Mit Unterstützung durch *with the support of*

Dance Reflections by Van Cleef & Arpels und die

Kunststiftung NRW

Kunststiftung
NRW

DANCE BY
REFLECTIONS
VAN CLEEF & ARPELS

Koproduktion *Coproduction*

Théâtre de la Ville, Paris; Maison de la Danse, Lyon /

Pôle européen de création als Beitrag zur *as support to*

the Biennale de la danse 2023, théâtre.s de la Ville de

Luxembourg

Tanztheater Wuppertal Pina Bausch + Terrain Boris Charmatz

Spielzeit Season 2023/2024

Tanztheater Wuppertal

Gründerin Founder

Pina Bausch

Intendant Artistic Director

Boris Charmatz

Geschäftsführer Managing Director

Dr. Daniel Siekhaus

Senior Advisor

Roger Christmann

Künstlerischer Betriebsdirektor Artistic Management Director

Robert Sturm

Personalleiterin und Referentin der Geschäftsführung

Head of Human Resources and Executive Associate of the Direction

Katharina Bauer (in Elternzeit
on maternity leave)

Ute Jansen

Disposition und Tourneeleitung Planning and Tour Management

Leonie Werner

Disposition, Tourneekoordina- tion und Produktionsleitung

Liberté Cathédrale Planning, Tour Coordination and Production direction

Julia Honer

Produktionsassistent

Production Assistant

Liberte Cathédrale

Lilli Thöne*

Inszenierung und Choreographie Direction and Choreographie

Pina Bausch, Boris Charmatz

Bühnenbild Set Design

Rolf Borzik, Peter Pabst

Licht Lighting

Rolf Borzik, Fernando Jacon,
Yves Godin*

Kostüme Costumes

Marion Cito, Rolf Borzik,
Florence Samain*

Musik Music

Matthias Burkert,
Andreas Eisenschneider

Gäste Musik Guests Music

Christoph Iacono, Olivier
Renouf*, Jean-Baptiste Monnot*

Probenleiter*innen

Rehearsal Directors

Barbara Kaufmann, Silvia Farias
Heredia, Daphnis Kokkinos,
Eddie Martinez, Franko Schmidt,
Azusa Seyama-Prioville, Julie
Shanahan, Julie Anne Stanzak,
Michael Strecker, Robert Sturm

Als Gast As Guest

Magali Caillet Gajan, Héléna
Pikon, Alan Lucien Øyen,
Nazareth Panadero

Mitarbeit Proben Collaboration Rehearsals

Emma Barrowman, Rainer Behr,
Eddie Martinez, Ditta Miranda
Jasjfi, Nayoung Kim

Tänzer*innen Dancers

Emma Barrowman, Rainer Behr,
Andrey Berezin, Dean Biosca,
Naomi Brito, Emily Castelli,
Maria Giovanna Delle Donne,
Taylor Drury, Çağdaş Ermiş,
Silvia Farias Heredia, Letizia
Galloni, Ditta Miranda Jasjfi,
Nayoung Kim, Daphnis Kokkinos,
Simon Le Borgne, Reginald
Lefebvre, Alexander López
Guerra, Nicholas Losada, Eddie
Martinez, Blanca Noguero
Ramírez, Milan Nowoitnick
Kampfer, Franko Schmidt,
Azusa Seyama-Prioville, Julie
Shanahan, Julie Anne Stanzak,
Julian Stierle, Michael Strecker,
Christopher Tandy, Tsai-Wei
Tien, Aida Vainieri, Frank Willens,
Tsai-Chin Yu u.a

Als Gast As Guest

Régis Badel, Ashley Chen, Eli
Cohen, Olga Dukhovnaya, Julien
Ferranti, Julien Gallée-Ferré,
Tatiana Julien, Johanna Elisa
Lemke, Nazareth Panadero,
Héléna Pikon, Solène Wachter

Tanzsprecher*Innen

The dancers representatives

Dean Biosca, Blanca Noguero
Ramírez, N.N.

Referentin für Presse und Öffentlichkeitsarbeit Marketing Press, Public Relations and Marketing Officer
Ursula Popp

Leitung Digitale Kommunikation Head of Digital Communications
Hanna Bosbach (in Elternzeit on maternity leave)

Organisation / Video / Video-Archiv Organization, Video and Video-Archive
Grigori Chakhov

Bürokoordination und Team-assistenz Office Manager and Assistant to the Team
Ina Venetis

Mitarbeit Finanzen / Buchhaltung Collaboration Finance / Accounting
Laşer Ağtaş

Leitung Technik Technical Direction
Jörg Ramershoven

Leitung Beleuchtung Lighting Direction
Fernando Jacon

Inspizienz Stage Management
Andreas Deutz

Meister für Veranstaltungstechnik Lighting / Video
Peter Bellinghausen

Beleuchtung Lighting
Robin Diehl
Als Gast As Guest
Kerstin Hardt

Kostüm-Koordinatorin Costume Coordinator
Anke Wadsworth

Bühnenmeister Senior Stage Technicians
Dietrich Röder,
Martin Winterscheidt

Bühne Stage
Gökhan Mihci,
Benjamin Greifenberg

Ton Sound
Andreas Eisenschneider,
Karsten Fischer

Requisite / Merchandising Props / Merchandising
Arnulf Eichholz, Jan Szito,
Gökhan Mihci
Als Gast As Guest
Susi Greiff (Merchandising)

Piano Als Gast As Guest
Marina Bouza, Günther Plöger,
David Sandes

Physiotherapeutische Leitung Physiotherapeutic Management
Bernd Uwe Marszan

Physio- und Shiatsu-Therapeuten Therapists Als Gast As Guest
Fulvio Faudella, Wolfgang Kaiser,
Ludger Müller
Gyrotonic Trainerin *Trainer*
Soo Jin Yim-Heil

Training Training
Sivia Farias Heredia,
Franko Schmidt

Als Gast As Guest
Christine Biedermann, Stephan Brinkmann, Michael Carter, Ernesta Corvino, Meredith Dincolo, Christophe Dozzi, Amancio Gonzalez, Pedro Goucha Gomes, Min Li, Giorgia Maddamma, Julien Monty, Janet Panetta, Fabrice Ramalingom, Antony Rizzi, Heidi Vierthaler u.a.

Vocal Training
Dalila Khatir*

Garderobe Wardrobe Als Gast As Guest
Harald Boll, Anna Lena Dresia,
Katherina Fröhlich, Joshua Manderla, Renatus Matuschowitz, Ulrike Schneider

Terrain

Stellvertretende Leitung Deputy director
Hélène Joly

Leitung der Produktionen Direction of productions
Martina Hochmuth, Lucas Chardon

Produktionsmanagement Production administrators
Briac Geffrault, Carla Philippe

Leitung Technik Technical Director
Fabrice Le Fur

Dank an *Thanks to*

Abbé Thomas Diradourian (Mariendom Neviges) und seinem wunderbaren Team für die großzügige Unterstützung *and his wonderful team for the generous support,*
die Gewandmeisterinnen der Wuppertaler Bühnen *to the Heads of Costumes of Wuppertaler Bühnen*
Petra Leidner (Damen *Ladies*) and Elisabeth von Blumenthal (Herren *Men*), Catering die boerse Gastronomie GmbH

Tourneen *Tours* *Liberté Cathédrale*

22. 23. 24. SEP 2023
Biennale de la danse de Lyon

14. 15. 16. 18. 19. DEC 2023
Opéra de Lille

7. 9. 10. 12. 13. 14. 16. 17. 18. APR 2024
Théâtre du Châtelet,
avec le Théâtre de la Ville, Paris

Impressum

Imprint

Dieses Programm wurde zur Uraufführung von *Liberté Cathédrale* in der Saison 2023/2024 erstellt. *This programme was created for the world premiere of Liberté Cathédrale in the 2023/2024 season.*

Herausgeber *Publisher*

Tanztheater Wuppertal Pina Bausch
+ Terrain Boris Charmatz

Intendant *Artistic Director*

Boris Charmatz

Geschäftsführer *Managing Director*

Dr. Daniel Siekhaus

Redaktion *Editor*

Ursula Popp

Übersetzungen *Translations*

Barbara Hahn, Ela Kotkowska

Bilder *Images*

© Evangelos Rodoulis

Cover front, Tatiana Julien*, Letizia Galloni,
Çağdaş Ermiş, Julien Gallée-Ferré

2 Mariendom Neviges

6–7 Ensemble *Liberté Cathédrale*

19 Mariendom Neviges

24–25 Ensemble *Liberté Cathédrale*

© César Vayssié

18 Julien Ferranti *Liberté Cathédrale*

20 Boris Charmatz

Gestaltung *Design*

mor-design.de

Druck *Print*

Druckerei Hitzegrad

PINA-BAUSCH.DE